

## Sitzung des Rates der Stadt Hemer am 7. März 2023 Redebeitrag zum Haushalt 2023

### Martin Gropengießer, Vorsitzender der CDU-Fraktion

□ *Es gilt das gesprochene Wort -*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
lieber Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Haushaltsplanberatungen sind in diesen Zeiten keine einfache Angelegenheit. Im Gegenteil: sie gestalten sich zunehmend schwierig und wir können der aktuellen Haushaltslage immer schlechter Herr werden.

Da wundert es auch nicht, dass das häufigste Wort in den Einbringungsreden von Bürgermeister und Kämmerer das **Wort KRISE** ist. Ganze 33 Mal fiel das Wort bei beiden in unterschiedlichen Kontexten: Coronakrise, Hochwasserkrise, Wirtschaftskrise, Geflüchtetenkrise, Energiekrise, Inflationskrise - um nur einmal die Dauerbrenner aus dem genannten Krisenportfolio zu zitieren.

Dass diese „Kriseninflation“ deutliche Spuren in unseren städtischen Finanzen hinterlässt, dürfte wohl jedem klar sein. Daher fällt der Blick auf die **monetäre Topographie** unseres Haushaltes auch ernüchternd aus. Wahrscheinlich ist der Begriff besorgniserregend treffender:

Der **HH-Ausgleich** gelingt uns wie im letzten Jahr **nur fiktiv**. Selbst die vollständige Verzehrung der Ausgleichsrücklage und die Inanspruchnahme der Schadensisolierung reichten dazu nicht aus. Ein umfangreiches Sparpaket im Volumen von 1,3 Mio. Euro musste geschnürt werden, um die Zahlen zumindest halbwegs in den Griff zu bekommen. Daneben klafft nach wie vor ein strukturelles Defizit von 2 bis 3 Mio. Euro, was uns auch im nächsten Jahr wieder sorgenvoll anschaut. Von der ab 2026 anstehenden gigantischen Abarbeitung der Isolierungsschäden (Corona, Energie, Krieg) ganz zu schweigen. Eine, um die aufschreckenden Worte unseres Kämmerers zu bemühen, „Hochkonjunktur der Apokalypse“ (Juni 2022), die uns Angst und Sorgen bereitet.

Eigentlich ist an dieser Stelle alles zum Haushalt gesagt. Eigentlich. Wäre da nicht auch ein zweiter Blick auf die **inhaltliche Topographie** unseres Haushaltes, die durchaus Potenziale erkennen lässt. Ich möchte aus Sicht der CDU-Fraktion **4 Aspekte** in dem vorliegenden Haushalt ausleuchten, die uns trotz Kriseninflation positiv und zukunftsorientiert stimmen lassen.

### **Erstens: keine Steuererhöhung in Hemer im nächsten Jahr!**

Es ist uns wiederholt gelungen, im kommenden Jahr auf kommunale Steuererhöhungen zu verzichten. Und das, obwohl in der ursprünglichen mittelfristigen Finanzplanung bereits für 2022 eine theoretische Grundsteuererhöhung um 110 Punkte eingepreist war.

Für meine Fraktion war wichtig, dass wir alles daran setzen werden, diese Maßnahme zu verhindern. Wir haben dieses Ziel gemeinsam mit allen anderen Fraktionen unter einer gewaltigen Kraftanstrengung geschafft. Wenn *wir* nicht kämpfen und an uns glauben, wer soll es dann tun?

Es ist übrigens ein Gebot der Stunde, in diesen Krisenzeiten die Belastung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen nach Möglichkeit nicht auszudehnen. Wir liegen in Hemer aktuell mit 680 Punkten schon im MK im oberen Bereich, nur zum Vergleich: in Iserlohn beläuft sich der Hebesatz aktuell auf 496 Punkte. Wir würden unseren **Wohn- und Wirtschaftsstandort** auch im Wettbewerb mit unseren Nachbarstädten schwächen.

Der letzte **SIHK-Geschäftsklimaindex** vom Januar 2023 unterstützt die These. Die Erwartungshaltung unserer südwestfälischen Unternehmen ist fast in allen Kategorien von Pessimismus gekennzeichnet: in der Geschäftslage, den Geschäftserwartungen, den Beschäftigungserwartungen und den Investitionsplänen werden Einbrüche erwartet. Vor allem bereiten die hohen Energiekosten große Sorgen. Wie sich jetzt eine Hemeraner Steuererhöhung auswirken würde, kann sich jeder vorstellen.

Ob wir eine Steuererhöhung auch perspektivisch verhindern können, ist fraglich. Uns bleibt nichts anderes übrig, als **auf Sicht zu fahren**. Dieses Jahr haben wir es geschafft und wir werden auch im nächsten Jahr alles daran setzen, die Belastung der Bürgerschaft zu begrenzen.

### **Zweitens: unsere eigenen finanzpolitischen Instrumente wirkungsvoll nutzen!**

Für unsere Fraktion steht fest, dass die Handlungsfähigkeit Hemers nur durch einen ausgeglichenen HH ohne Steuererhöhungen gewährleistet ist. Da sind alle Ebenen gefordert, Hilfe zu leisten. Die **gestiegene Kreisumlage** auf 24,4 Mio. Euro als externe Belastung trifft uns hart. Die Situation um die märkischen Kliniken und die MVG-Thematik werden auch zukünftig unseren Haushalt treffen. Ich kann mich hier den Bitten von Bürgermeister und Kämmerer nur anschließen: liebe Kreistagsmitglieder, schaut auf die Kommunen und helft uns!

Den alten Spruch von Norbert Blüm, dass alle den Gürtel enger schnallen wollen, jeder aber am Gürtel des Nachbarn rumfummelt, habe ich in meiner letzten HH-Rede in die Debatte eingeworfen. Wir haben in diesen HH-Planungen gezeigt, dass Blüms Weisheit in Hemer keine Gültigkeit besitzt. Wir haben uns nämlich gemeinsam auf den dornigen Weg gemacht, Einsparmöglichkeiten zu benennen und umzusetzen.

Dazu hat meine Fraktion im letzten Jahr den Antrag der Installierung einer interfraktionellen **„Arbeitskommission Haushalt und Finanzen“** gestellt. Zugegeben, die Geburt dieser AG war holprig. Einige haben uns belächelt und dem zu erwartenden Ergebnis keine nennenswerte haushaltsrelevante Größe beigemessen. Andere haben hier im Rat gar von **„Hinterzimmer- und Kungeleipolitik“** gesprochen. Wir können heute feststellen, dass dieses Steuerungsinstrument *ein* Erfolg des ausgeglichenen Haushaltes darstellt.

In sechs Sitzungen haben sich alle Fraktionen konstruktiv und sachorientiert an die Arbeit gemacht. Alle gemeinsam erörterten Maßnahmen sind schmerzlich, zeigen aber, dass der Hemeraner Rat – wenn es darauf ankommt - an einem Strang zieht. Am Ende schlagen 1,3 Mio. Euro zu Buche, ohne die wir eine Steuererhöhung nicht vermieden hätten (Fortschreibung auf ähnlichem Niveau in den nächsten Jahren). Ich wünsche mir auch für den Kreis eine vergleichbare systematische Aufgabenkritik, die sich mit Sicherheit für alle Ebenen lohnen würde.

### **Drittens: Investieren und trotzdem Haushalten!**

Der Investitionshaushalt bereichert das Leben der Menschen in einer Kommune. Hier werden Vorhaben abgebildet, die den Lebensstandard der Bürgerinnen und Bürger zukünftig verbessern. Die CDU-Fraktion begrüßt ein **vitales Investitionsvolumen** in Hemer,

das der vorliegende Haushalt für die nächsten 5 Jahre auf 70 Mio. Euro ansetzt.

Dabei stellen wir mit vielen Einzelmaßnahmen infrastrukturelle Weichen für die nächsten Jahrzehnte unserer Stadtentwicklung. Viele dieser Positionen tragen auch die präformierende Handschrift von CDU-Anträgen: vom neuen Hallenbad über Schulgebäudeinvestitionen (Bsp. Gymnasium) und Digitalisierung (Tablets in Schulen) bis hin zur kommunale Wärmeplanung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Auch die Belebung der Innenstadt und die Förderung der Lesefähigkeit unserer Kinder durch das Regionaleprojekt „Bücherei 4.0“ gehört dazu. Die CDU-Fraktion steht voll und ganz hinter dieser Maßnahme. Hier scheint es den einzigen politischen Dissens zu geben. An die Adresse der UWG-Fraktion sei der Hinweis gestattet, dass es übrigens auch aus wirtschaftlichen Gründen heraus sinnlos wäre, kurz vor Tore Schluss ein solches Projekt zu streichen.

Dass alle Investitionen mit 30 Mio. gefördert und bezuschusst werden, freut uns. Es zeigt aber auch, dass ein herausfordernder Eigenbedarf zu stemmen ist. Hier gilt es in Zukunft noch genauer hinzuschauen. Wir müssen, getreu nach dem Motto „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“, uns im **Investitionsbereich insgesamt restriktiver** aufstellen.

Daher hat auch meine Fraktion dafür geworben, in einem Begleitbeschluss alle Investitionsprojekte in der mittelfristigen Finanzplanung, die aktuell noch nicht begonnen sind, vor dem Lichte der Haushaltsentlastung zu überprüfen. Die Zielvorgabe von 1 Mio. Euro strukturiert das Vorgehen ergebnisorientiert. Es wird im Übrigen auch rein praktisch unausweichlich sein, da wir uns als Kommune unserer Größenordnung realistische investive Umsetzungsziele setzen müssen, um nicht weiterhin enorme Investitionsvorhaben vor uns herschieben zu müssen.

### **Viertens: strategische Ausrichtung der Stadt und seiner Betriebe nicht aus dem Auge verlieren!**

Der Rat hat im Oktober 2021 **strategische Ziele** verabschiedet. Diesen haben wir uns alle verpflichtet. Wir sollten sie zukünftig als wirkungsvolles Instrument betrachten und nicht zunehmend aus den Augen verlieren. Zur Zielerreichung einer dauerhaften HH-Konsolidierung haben wir darin auch konkrete Maßnahmen hinterlegt: z. B. Senkung des operativen Defizits des SPH, Forcierung der Digitalisierung, Ausbau des Wirtschaftsstandortes Hemer durch Optimierung der Rahmenbedingungen und Erweiterungsflächen. Das geht sicherlich nicht von heute auf morgen.

Aber wir müssen irgendwann damit beginnen, um langfristige Erfolge zu erzielen. Die strategischen Ziele nur für die HH-Beratungen anzuschauen und dann wieder in die Schublade zu legen, ist zu wenig. Da sind Verwaltung und Politik deutlich mehr gefordert!

Auch die strategische **Ausrichtung unserer Betriebe** muss uns zukünftig stärker beschäftigen. Die aktuellen Entwicklungen im SIH stimmen dabei durchaus optimistisch. Die Installierung der Zukunftskommission bei den SW ist ein erster Schritt, dem Ergebnisse folgen müssen.

### **Fazit**

Was nehmen wir mit von diesen HH-Beratungen. Sicherlich ist einerseits die Bewusstmachung eines **multiplen Krisenmodus** wichtig, um sich auf noch schwierigere Zeiten einstellen zu können. Zeiten, die auch Wohlstandsverluste bedeuten werden.

Andererseits gibt es dennoch Zuversicht und positive Signale. Dass es uns gelungen ist, als Stadtrat den Ernst der Lage anzuerkennen, anzunehmen und gemeinsam mutig an einem Strang zu ziehen, ist nicht selbstverständlich. Ich bin froh, dass wir uns in Hemer über die Fraktionsgrenzen hinaus diese **politische Kultur** erarbeitet haben.

Wir stellen in diesen Krisenzeiten das Einende vor das Trennende. Wie in der Corona-Krise bereits erprobt, haben sich alle Fraktionen bereit erklärt, die Parteiprofilierung hinten an zu stellen und zusammenzurücken. Der alte Konrad Adenauer würde sich in Hemer wiederfinden. Denn er hat einmal gesagt: „Jede Partei ist für das Volk da und nicht vor sich selbst.“

Es geht um Hemer. Es geht um die **Handlungsfähigkeit** unserer Stadt. Handlungsfähigkeit ist kein Selbstzweck, sondern ermöglicht uns, unsere Heimatstadt weiter lebens- und liebenswert zu gestalten. Auch in schwierigen Zeiten. Das beweist bei allen „apokalyptischen Krisen“ auch dieser Haushalt.

Ich habe am Ende meiner letzten HH-Rede die Hoffnung geäußert, auch im nächsten Jahr die Steuererhöhung abwenden zu können. Das ist uns gelungen. Wir fahren aber weiter auf Sicht und deshalb wiederhole ich meinen Satz der letzten HH-Rede. Hoffentlich können wir auch nächstes Jahr sagen: Wir haben die Steuererhöhung abwenden können! Versprechen kann es allerdings keiner. Dafür gibt es zu viele externe Einflussfaktoren (Kreis, Konjunktur, etc.), auf die wir nur mittelbar Einfluss haben. Was ich aber versprechen kann ist, dass meine Fraktion alles daran setzen wird, weiter nach **Lösungsmöglichkeiten ohne Steuererhöhungen** zu suchen.

Ich komme zum Schluss meiner Ausführungen.

Die CDU-Fraktion wird aus den in meinen Ausführungen erörterten Gründen dem vorliegenden HH-Plan (inkl. Stellenplan) zustimmen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung gilt genauso unser Dank für die geleistete Arbeit. Hervorheben möchte ich **Bürgermeister Christian Schweitzer** und die **Kämmerei mit Sven Frohwein** an der Spitze, die uns fortlaufend mit aktuellen Zahlen und wertvollen Informationen ausgestattet hat. Beide haben in diesen schwierigen Zeiten einen guten Job gemacht! Dafür vielen Dank!

Am Ende bleibt mir nur festzustellen, dass auch ich als häufigstes Wort in meiner Rede den **Begriff „Krise“** genannt habe. Nämlich 17 Mal. Daher schließe ich meine Ausführungen zuversichtlicher. Ein positives Wort für Krise wäre Herausforderung. Lassen Sie uns gemeinsam die Herausforderungen für Hemer anpacken!

Ich danke für die Aufmerksamkeit.